

## Wasser und Staub

An dreidimensionalen Wolkendarstellungen fasziniert mich das vorprogrammierte Scheitern. Es ist nicht möglich eine Wolke aus festem Material nachzubilden. Doch diese Gewissheit des Scheiterns ist kein Argument gegen den Wert des sich Übens in der Disziplin des Wolkenschnittens und Wolkenmodellierens.

Die bei diesen Versuchen entstehenden Erzeugnisse sind auch in ihrem „Scheitern“ schön: Man erkennt sie als Zeichen, die für „Wolke“ stehen. Oder, wie im Fall jener barocken Wolken aus Kirchen, sieht man in ihnen auch Schlamm und Schlagobers, aneinanderklebende Seifenblasen und Kometen, einen Atompilz oder einen Vulkanausbruch.

Die Welt im Guckkasten sollte auch an Momente im Gilgameschepos andocken, in denen große Kämpfe bevorstehen oder gerade entschieden worden sind. Etwa vor dem Regen, wenn schwarze Wolken hochsteigen oder danach, wenn tote Menschen im Wasser treiben und Utanapishti eine Taube ausschickt. Aber auch der Moment nach dem Kampf mit Humbaba und jener von Enkidus Tod.

Durch das nahezu monochrome Kasteninnere kann Meer auch Sand sein und schwarz auch blau.

Materialien: Inkjetdruck auf Sperrholz, Draht  
Installationsgröße: 51 (H) x 108 x 48 cm, Holzkiste: 55 x 55 x 115 cm,  
Guckloch: Ø 4 cm

Lea Titz, Mai 2015